

Thomas Fuchs

Das Gehirn – ein Beziehungsorgan

Eine phänomenologisch-ökologische
Konzeption

Kohlhammer, Stuttgart, 2007.
324 Seiten. Fester Einband.
€28,-
ISBN 978-3-17-019291-1



Denkt das Gehirn? Ist es der Schöpfer der erlebten Welt, der Konstrukteur des Subjekts?

Dieser verbreiteten Deutung der Neurowissenschaften stellt das Buch eine ökologische Konzeption gegenüber: Das Gehirn ist vor allem ein Vermittlungsorgan für die Beziehungen des lebendigen Organismus zur Umwelt und für unsere Beziehungen zu anderen Menschen. Diese vielfältigen Interaktionen verändern das Gehirn fortlaufend und machen es zu einem biographisch, sozial und kulturell geprägten Organ. Fazit: Es ist nicht das Gehirn für sich, sondern der lebendige Mensch, der fühlt, denkt und handelt.

Diese Konzeption wird auf philosophischer, neurobiologischer und entwicklungspsychologischer Basis entwickelt. Ein gesonderter Abschnitt gilt ihren Konsequenzen für unser Verständnis psychischer Krankheit, für die psychologische Medizin und Psychotherapie.

Aus dem Inhalt:

Teil A: Kritik des neurobiologischen Reduktionismus

1. Kosmos im Kopf?
2. Das Gehirn als Erbe des Subjekts?

Teil B: Gehirn – Leib – Person

3. Grundlagen: Subjektivität und Leben
4. Das Gehirn als Organ des Lebewesens
5. Das Gehirn als Organ der Person
6. Der Doppelaspekt der Person
7. Konsequenzen für die psychologische Medizin

Schluss

Gehirn und Person - Die Reichweite neurobiologischer Erkenntnisse - Naturalistisches oder personalistisches Menschenbild?

Thomas Fuchs ist Professor für Psychiatrie und Leiter der Sektion „Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie“ an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Buchveröffentlichungen u. a.: Leib, Raum, Person. Entwurf einer Phänomenologischen Anthropologie (2000); Psychopathologie von Leib und Raum (2000); Zeit-Diagnosen. Philosophisch-psychiatrische Essays (2002).
